

27.11.2005
Weihnachtsbeleuchtung auf der
Solitude, 17 Uhr

07.01.2006
Neujahrsapéro, Blumen
Schnittstell, 17-18 Uhr

25.02.2006
Besichtigung der Turnhalle
Gewerbeschule, 10-12 Uhr

11.05.2006
Hauptversammlung Quartierverein
Riethüsli, Riethüsli-Treff, 19 Uhr

QuartierZeitig

RIETHÜSLI

QUARTIERVEREIN
RIETHÜSLI
ST.GALLEN



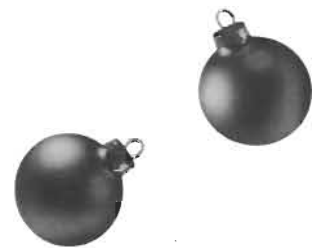
Ausgabe

03/2005

November, 19. Jahrgang

Schwerpunktt Themen:

Bingo – unser
Mittagstisch



Ein Bildungsurlaub als
Lebenserfahrung



Winterzeit! – Ruhezeit?

www.qv-riethuesli.ch

Wollen Sie über die Aktivitäten des
Quartiervereins direkt informiert werden?
Dann senden Sie uns bitte Ihre E-Mail-
Adresse an praesident@qv-riethuesli.ch

STAMPFL & CO. AG

Swisscom Partner, Elektrotech. Unternehmung

9000 St.Gallen, Mühlenstrasse 24

Tel. 071 222 75 70, Fax 071 222 75 49

www.elektro-stampfl.ch e-mail: info@elektro.stampfl.ch

Elektroplanung

Telekommunikation

Kundenberatung

Elektroinstallationen

cammi
AG
Bauunternehmung

Hochwachtstrasse 28
9000 St.Gallen
Telefon 071 277 42 49
Telefax 071 277 42 17

Von November bis März mit
zusätzlichem Winter-Rabatt!

- Kundenarbeiten
- Reparaturen
- Umbauten
- Neubauten

HONDA
POWER EQUIPMENT



Ihr Profi für eine fachgerechte
Kontrolle des Rasenmähers :

Motorgeräte · Rasenmäher

GERMANN AG

Solitüdenstr. 1 · 9012 St.Gallen
Tel.: 071 277 76 61 · Fax 071 278 50 37



GYMNASIUM UNTERE WAID
MÖRSCHWIL ST. GALLEN

9402 Mörschwil, Bus- und Postautohaltestelle

**KARRIERE...
MACH ICH!**

INFOABENDE

Donnerstag 12. Januar 2006

Montag 13. Februar 2006

19.30 h

Für Eltern von PrimarschülerInnen
und SekundarschülerInnen

Untergymnasium, Gymnasium, eidg. anerkannte Matura
Tagesschule mit Mittagstisch und Aufgabenbetreuung
Telefon: 071 866 17 17 | www.unterewaid.ch

facial harmony balancing

gesundheitsmassage

sportmassage

yvonne kolbe 071 278 91 05
treuackerstrasse 36 9000 st.gallen

MATIAS STEBLER

- ◆ Schreinerei
- ◆ Montagen
- ◆ Transporte
- ◆ Umzüge

Ruhbergstrasse 57a, 9000 St.Gallen
071 245 45 47/67 (Fax) oder 079 447 67 64



FÜR PARTYTIGER



Botty

St.Gallen, Rorschach, Gossau und Wil

**HANS BIGGER
CARROSSERIE**

RIETHÜSLISTRASSE 6-8 - 9012 ST.GALLEN
TELEFON 071 277 02 27



Wir empfehlen uns für :

- ➔ Spenglerei
- ➔ Lackiererei
- ➔ Glas-Service
- ➔ Abschleppdienst
- ➔ Ersatzwagen
- ➔ Autohandel
- ➔ Auspuff-Reparaturen

Intermedia 2008/09

Die gute Fachwerkstatt seit 1955



Grüter und Moretto GmbH

Innenausbau
Möbel/Schränke
Küchen nach Mass
Büroeinrichtungen
Einbruchschutz
Glasbruch/Service

Schreinerei

Grüter und Moretto GmbH
St.Gallerstr. 33 - 9302 Kronbühl
Tel. 071 298 20 10 - Fax 071 298 20 19
e-mail: grueter-moretto@bluewin.ch



coiffure cut

Hairdesign

Deborah Schiess
Teufenerstr. 156
9012 St. Gallen
071 277 74 86



Vorschau Kalender

- 26.11.05 **KAB Riethüsli**
Honigverkauf auf dem Christchindli-
markt
- 27.11.05 **Quartierverein Riethüsli, Schule,
beide Kirchen**
Weihnachtsbeleuchtung Solitude,
17.00 Uhr
- 03.12.05 **Riethüsli-Zmorgä**
Buchmüllerstube
- 03.12.05 **KAB Riethüsli**
Honigverkauf auf dem Christchindli-
markt
- 03.12.- **KAB Riethüsli**
- 06.12.05 **Chlausbesuche**
- 08.12.05 **Frauenkontaktgruppe Hofstetten**
Adventsfeier mit Imbiss, Meditation
mit Pfarrer V. Robino, 18 Uhr Kirche,
Beitrag Fr. 5.-
- 14.12.05 **Frauenkontaktgruppe Hofstetten**
Stadtrundgang im Advent, Preis Fr.
15.- mit Getränkegutschein,
Besammlung 16.50 Uhr vor Tourist-
Information
- 07.01.06 **Quartierverein Riethüsli**
Neujahrsapéro, Blumen Schnittstell,
17-18 Uhr
- 10.01.06 **Frauenkontaktgruppe Hofstetten**
«Das wundersame Universum der Pia
Hug», Museum im Lagerhaus, VBSG
ab 14.12 Uhr
- 08.02.06 **Frauenkontaktgruppe Hofstetten**
Dia Vortrag «Äthiopien» durch
unsere vielgereiste Weltenbummlerin
Margit Zwingli, 15 Uhr in der Kirche
- 25.02.06 **Quartierverein Riethüsli**
Besichtigung Turnhalle Gewerbe-
schulhaus, 10-12 Uhr
- 08.03.06 **Frauenkontaktgruppe Hofstetten**
Fürststube St.Gallen Untergang und
Erbe, Hist. Museum, Abf. Riethüsli
14.22 Uhr, 15 Uhr Beginn Führung
- 28.04.06 **Frauenkontaktgruppe Hofstetten**
Morgenkaffee, Erstellen des
Sommerprogramms, 10 Uhr Kirche
- 11.05.06 **Quartierverein Riethüsli**
Hauptversammlung, Riethüsli-Treff
Teufenerstrasse 148, 19 Uhr
- 10.06.06 **GBS Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen**
Einweihung der neuen Turnhalle, Tag
der offenen Tür

Inhaltsverzeichnis

Aus vergangenen Zeiten Erinnerungen von Erika Mangold	Seite	4
Bingo – unser Mittagstisch	Seite	5
Gesundheit Säure-Basen-Haushalt	Seite	7
Der nächste Winter kommt bestimmt Schneeräumung	Seite	7
Zehn Wochen als Seelsorge-Praktikant in Indonesien Ein Bildungsurlaub als Lebenserfahrung	Seite	8
Schülerstimmen Schule bewegt	Seite	11
Portrait Heinz Tobler 02 Uhr 45 – aufstehen!	Seite	12
Herzlichen Dank, Herr Brunner Unser Nestweiher	Seite	13
Herzliche Einladung Advent, Advent...	Seite	13
Gesund und umweltbewusst im Alltag Kursangebot in Ihrem Quartier	Seite	13
Eröffnung der Buslinie nach Oberhofstetten	Seite	14
8 Monate im Amt Quartierpolizist Paul Widrig	Seite	14
Winterzeit! – Ruhezeit?	Seite	16
Treffen Sie Ihren Quartierpolizisten	Seite	16

Neue Sporthalle für das GBS

Wer durchs Tal der Demut fährt oder marschiert, sieht, dass der Neubau der Turnhalle schon weit fortgeschritten ist. Der Rohbau konnte Ende August beendet werden. Das war der Zeitpunkt, um das Aufrichtefest zu feiern.

Der Turnunterricht in der Berufsbildung ist schon über 20 Jahre obligatorisch und gesetzlich festgehalten. Leider konnte das GBS diesen Auftrag bis heute nur zu etwa 30% erfüllen, da es keine eigenen Sporthallen besitzt. Wir freuen uns daher, bis wir unsere neue Dreifachsporthalle beziehen dürfen. Ab März 2006 wird sie provisorisch in Betrieb genommen und ab neuem Schuljahr voll genutzt. Wir freuen uns darauf.

Das ist ein Grund zum Feiern. Das möchten wir auch mit Ihnen. Am Samstag, 10. Juni 2006 findet ein Tag der offenen Türe statt, zu dem ich Sie bereits jetzt recht herzlich einlade.

Die neuen Agenden sind sicher schon im Einsatz. Bitte tragen Sie diesen Anlass ein. Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit folgen.

Urs Gubler, Rektor-Stellvertreter GBS



Quartierverein Riethüsli, St.Gallen

Impressum:

Redaktionsteam:
Helen Kühne/hk Tel. 071 278 13 39
Ulla Kränzlin/fuk Tel. 071 278 49 22

Inserate:
Max Degonda/md Tel. 071 277 06 25

Druck:
Rüdiger Druck, St.Gallen

Nächste QZ-Riethüsli:
Ende April

Inserate-/Red.-Schluss:
Ende Februar

Auflage:
1600 Exemplare

Vorstand:

Präsident:
Hannes Kundert Tel. 071 260 25 27

Vizepräsident:
Michael Vits Tel. 071 278 77 27

Aktuar:
Roman Müller Tel. 071 277 40 20

Kassier:
Roman Spiess Tel. 071 278 34 86

Mitglieder:
Ulla Kränzlin Tel. 071 278 49 22
Helene Kühne Tel. 071 278 13 39
Reto Dudli Tel. 079 229 22 56
Gisela Bertoldo Tel. 071 277 69 24



Aus vergangenen Zeiten...

Erinnerungen von Erika Mangold

Während des zweiten Weltkriegs, welcher immerhin fast sechs Jahre dauerte, waren viele Lebensmittel, aber auch Textilien und Schuhe rationiert. Die Zuteilungen erfolgten monatlich in Form von Rationenkarten pro Person. Die meisten Familien, besonders mit Kindern, warteten meist sehnsüchtig darauf, weil oft schon vor Monatsende die allermeisten Märkli aufgebraucht waren.

So war es auch bei uns. Einmal hatten wir in der letzten Woche des Monats nur noch Marken für zweimal 500 Gramm Brot. Eine gute Rösti hätte ja den Hunger auch gestillt, aber die Rationen für Butter, Fett und Öl waren auch eher knapp, besonders für heranwachsende stets hungrige Kinder. Damals zirkulierten sogar Rezepte für mit Wasser gebratene Rösti. Meine beiden jüngeren Schwestern waren sehr couragiert und wussten sich

zu helfen. Abwechslungsweise gingen sie jeweils gegen Abend, wenn grosser Andrang herrschte in die Bäckerei Rist an der Teufenerstrasse 114. Bescheiden warteten sie im Hintergrund, bis sie von Grossmutter Engeler bedient werden konnten und verlangten keck einen Fünfpfünder, die es damals noch gab. In der Hitze des Gefechts nahm sie wohl das Geld entgegen, vergass aber, auch die Brotmärkli zu verlangen. Die Freude war gross, dass am Brot wieder einmal nicht gespart werden musste.

Gemüse und Kartoffeln waren nicht rationiert. In einem Jahr gegen Ende des Krieges war die Ernte so schlecht, dass es schon im folgenden April keine Kartoffeln mehr gab. Das Warten auf die neue Ernte war lang und mühsam. Zwar wurden getrocknete Kartoffelscheiben aus amerikanischen Beständen auf den Markt ge-

bracht, diese waren aber ein schlechter Ersatz für frische Ware und verursachten bei vielen Durchfall.

Viel später hat meine jüngste Schwester während eines Welschlandaufenthaltes erfahren, dass das Regime dort lange nicht so schlimm war. Man gab einfach anfangs des Monats die Rationenkarten im Lebensmittelgeschäft ab und holte alles, was man brauchte. Auch frische Brötchen am Sonntagmorgen waren dort zu haben, während die Bäcker bei uns das gebackene Brot zuerst einen, später sogar zwei Tage lagern mussten, bevor sie es verkaufen durften. Ein Teil des Backmehls wurde durch Kartoffeln ersetzt und die Kontrollen waren sehr streng.

Erika Mangold

Information an die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Riethüsli

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Riethüslerinnen und Riethüsler

Aus Mitgliedern des Vorstands Quartierverein Riethüsli ist in diesem Jahr eine Interessensgruppe entstanden, welche sich für die Durchführung des ersten Seifenkistenrennens im Quartier Riethüsli einsetzen möchte. In der Zwischenzeit haben sich zusätzlich einige Freiwillige dazugesellt.

Gerne wollen wir Sie als Quartierbewohner frühzeitig über die Planung eines Seifenkistenrennens in Kenntnis setzen.

Wir beabsichtigen im Frühjahr 2007 das erste Plausch-Seifenkistenrennen im Quartier durchzuführen. Der genaue Zeitpunkt ist zurzeit noch nicht festgelegt. Fest steht jedoch, dass das Rennen an einem Samstagnachmittag (Mai/Juni '07) durchgeführt werden soll.

Bei der Streckenwahl wurden folgende Strassen nominiert: Start: Wendeplatz Oberhofstettenstrasse Ziel: Eingang Guggerstrasse.

Die IG wird Sie weiter auf dem Laufenden halten. Die Ausschreibung und Anmeldung für das Seifenkistenrennen wird in der Frühjahrsausgabe der Quartierzeitung 01/06 abgedruckt werden. Wir freuen uns über diese Vision und nehmen auch gerne Ihre Anregungen und Rückmeldungen entgegen.

Für allfällige Fragen steht Ihnen gerne Michael Vils 071 278 77 27 oder E-Mail m.vils@bluewin.ch zur Verfügung.

*Für die IG-Seifenkistenrennen
Michael Vils*

NATURHEILPRAXIS BOMHOLT



Praxis für Naturheilkunde
Notkerstrasse 10
9000 St. Gallen

Jens E. Bomholt
kant. appr. Naturheilpraktiker

Ihr kompetenter Ansprechpartner für
Gleichgewicht, Haltung,
Rücken- und Gelenkbeschwerden

Termine nach Vereinbarung
Tel. 071 446 05 22 (08 - 10 h)

✕ Das Inserat gilt als Gutschein für eine
kostenlose Beratung.

01 Montag

02 Dienstag



LAUFBAHNBERATUNG, Bärbel Schlegel, Altmannweg 5, 9012 St. Gallen
071/278 53 28, schlegel@bluewin.ch



Bingo – unser Mittagstisch



Seit dem Sommer betreiben wir als freiwilliges Schulhausangebot (FSA) einen eigenen Mittagstisch. Bis anhin hatten die Kinder aus unserem Schulquartier die Möglichkeit, den Mittagstisch der Primarschule Tschudiwies, oder das von Priva-



Anita Vetsch beim Kochen

ten organisierte Mittagsangebot, jeweils freitags, in der Buchmüllerstube der evangelischen Kirche Riethüsli, zu besuchen. Für das Engagement dieser Personen wollen wir uns bedanken.

Auf die Weisung hin, dass bis 2007 alle Schulhäuser der Stadt St.Gallen einen eigenen Mittagstisch betreiben sollen, haben wir uns im Schulteam dafür ausgesprochen, dieses Angebot bereits auf das Schuljahr 2005/2006 anzubieten. Dies auch, weil wir von den Initianten des bisherigen privat organisierten Mittagstisches dazu ermuntert wurden. Im Februar des letzten Schuljahres haben wir mit dem Aufbau des FSA angefangen. Aufgrund der eingegangenen Anmeldungen konnten wir auf eine grosse Nachfrage zählen. Nachdem die Personalbelegung geklärt war, musste ein geeigneter



Ein gut besuchter Mittagstisch

Raum gefunden werden. Da der Kindergarten an der Fähnernstrasse fast ausschliesslich leer stand, bot sich eine ausgezeichnete Gelegenheit, ihn für unseren Mittagstisch einzurichten. Dies auch da-

rum, dass sich die Kinder über Mittag nicht im Schulhaus, sondern einige Schritte davon entfernt aufhalten können, was dem Ganzen einen persönlichen Rahmen verschafft. Im Mai ging die Vorlage erfolgreich vor den Gemeinderat. Der Spatenstich im neuen FSA konnte getan werden. Der Einbau der Küche, ein Umbau im Aufenthaltsraum und in den sanitären Anlagen, war bis zu den Sommerferien abgeschlossen. Alle Beteiligten haben sehr gute Arbeit geleistet, auch ihnen wollen wir unseren herzlichen Dank aussprechen.

Während der Sommerferien wurde die Einrichtung für die Küche, Essgeschirr und Spielmaterial für die Zeit vor und nach dem Essen organisiert. Am ersten Montag nach den Ferien war es dann soweit: unser Bingo wurde eröffnet. Voller



Auch für Unterhaltung ist gesorgt

Erwartungen kamen die angemeldeten Kinder nach der Schule ins Bingo; von Kindergartenkindern bis Sechstklässlerinnen. Schnell hatte man das Gefühl, dass sich die Kinder mehrheitlich wohl fühlen. Bevor wir mit dem gemeinsamen Essen beginnen, richten sich unsere «Gäste» ein: sie beginnen ein Spiel, machen Hausaufgaben und viele bieten sich freiwillig zum Helfen an. Von unserer Köchin, Anita Vetsch, bekommen wir jeweils ein ausgezeichnetes Viergängenmenü serviert. Grossen Applaus dafür! Nach dem gemeinsamen Abräumen bleibt leider nur noch wenig Zeit für das Spielen. Viel zu kurz ist die Mittagszeit, und schon gehen alle in ihren Nachmittag...

Da unser Mittagstisch überdurchschnittlich gut belegt ist, (übrigens der Grösste der Stadt St.Gallen), werden wir uns über eine Erweiterung unseres Angebotes Gedanken machen müssen. Wir werden zu gegebener Zeit darüber

informieren. Bis dahin danken wir auch allen Kindern, die unseren Mittagstisch besuchen, vor allem aber auch deren Eltern und Erziehungsberechtigten, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen und uns in unserer Arbeit unterstützen.

Für das Bingo-Team
Annina Fricker

10 Tage Südwestengland im Sommer 06: Eine besondere Reise für Pfarrei und Quartier

Im kommenden Jahr plant die Pfarrei Riethüsli wiederum eine Ferienreise für jedes Alter. Vom 9. bis 18. Juli 2006 sind Sie eingeladen, mit uns ins Land der majestätischen Schlösser, mystischen Moorlandschaften, wilden Küsten und urchig-gemütlichen Hafentädchen von Devon und Cornwall zu verreisen. Das milde Südwestengland ist vielen bekannt durch die Verfilmungen von Rosamunde Pilchers Romane. Mit dem Fernreisecar erreichen wir über Calais und Dover das Städtchen Torquay. Dort bleiben wir sieben volle Tage im Hotel «The Leisure Resort» und machen täglich Ausflüge in alle Himmelsrichtungen. Auf dieser Ferienreise darf sich jede und jeder frei fühlen in der Gestaltung der einzelnen Tage. Anstelle der Ausflüge kann man auch Tage am Meer oder im Hotel erleben. Frei- und Hallenbad sind für alle frei zugänglich. Für die Leitung der Reise zeichnen sich Frau Regula Würth, Reiseleiterin und Theologin, sowie Diakon Stefan Staub, Pfarreileiter Riethüsli verantwortlich. Die Kosten belaufen sich pro Person auf Fr. 1380.00 inkl. Halbpension, div. Lunches im Doppel- oder Familienzimmer. Kinder und Jugendliche: Fr. 680.00. Familien mit beschränktem Budget erhalten Rabatte. Die Teilnehmerzahl ist auf 46 Personen beschränkt. Prospekte und Anmeldezettel liegen in der kath. Kirche Riethüsli auf oder sind bei Stefan Staub, Kath. Pfarramt Riethüsli erhältlich.
Tel. 071 277 81 32. E-Mail: kath.riethuesli@bluewin.ch Anmeldeschluss: Januar 2006.

AGROLA ► RIETHÜSLI

Josef Egger

Teufenerstrasse 166 · 9012 St.Gallen
Tel. 071 277 21 57 · Fax 071 278 15 59

Reparaturen aller Marken

Abschleppdienst ausser Geschäftszeit:

Tei. 079 207 42 22

degonda



Lachsraucherei
Degonda-Delikatessen GmbH
T.071 890 05 66 F. 071 890 05 67

werben leicht gemacht? inserate | briefpapier
professionelle arbeiten | kuverts | broschüren
erhalten sie von | hochzeits-/geburtsanz.
fest-/Stammhomage
www.art36.ch
flyer | bannerwerbung
oder | prospekte | mailings
078 8 05 99 05 | beschriftungen aller art
art36@gmx.net | verpackungen uvm.

Schrepfer

Bauspenglerei – Sanitär

Beratung & Ausführung

- Bauspengerei
- Sanitär
- Renovationen
- Umbauten
- Blitzschutz
- Reinigung

Werkstatt: 9032 Engelburg

Büro: 9000 St.Gallen
Schneebergstr. 61a

Telefon und Fax 071 / 277 75 34
Natel 079 / 605 58 48

DIE POST

Für Briefe, (auch Massensendungen), Pakete und Einzahlungen

sind Sie bei uns richtig.

Wie Sie mehr aus Ihrem Geld machen können,
erfahren Sie bei uns am Schalter.

Mo-Fr 07.30 Uhr - 12.00 Uhr
13.45 Uhr - 18.00 Uhr
Sa 08.00 Uhr - 11.00 Uhr

Ihre Post im Riethüsli-Quartier berätet Sie gerne.

Das Post Riethüsli-Team
Telefon 071 277 70 51

Ihr Plattenleger in unserem Quartier!

Alain Antony Plattenleger

Fellenbergstrasse 71
9000 St.Gallen
071 278 47 81
079 221 92 70

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St.Gallen
Tel. 071 260 25 25 Fax 071 260 25 26
info@elektro-kundert.ch

H. SPIESS BAUSPENGLEREI ST.GALLEN

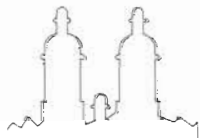


Teufener Strasse 60
9000 St.Gallen

Telefon 071-22 33 707
Telefax 071-22 33 731
Service 079-44 66 138
hsspenglerei@bluewin.ch
www.hsspenglerei.ch

Spenglerei - Blitzschutz - Fassadenbau
Kaminverkleidung - Dachunterhalt
allgemeine Reparaturen + Service

KLOSTERDROGERIE GESUNDHEITSDROGERIE



Ihr Spezialist für natürliche Heilmittel!

- Homöopathie
- Spagyrik
- Phytotherapie
- Bachblüten

Klosterdrogerie
Stefan und Noëlle Fehr
Auf dem Damm 17
9000 St.Gallen
Tel.: 071 223 33 48
Fax: 071 223 33 84
klosterdrogerie@blackpoint.ch
www.klosterdrogerie.ch

METALLBAU SCHLOSSEREI BLECHBEARBEITUNG PRODUKTEGESTALTUNG

TOBIAS LENGGENHAGER AG METALLGESTALTUNG

Entwurf · Planung · Ausführung

TREPPEN
GELÄNDER
SCHAUFENSTER
VORDÄCHER
BALKONE
WOHN-GEGENSTÄNDE

Schoretshuebstrasse 23
9015 St.Gallen
Fon: 071-310 12 55
Fax: 071-310 12 56
E-Mail: info@metall-gestaltung.ch
Internet: www.metall-gestaltung.ch



Gesundheit

Säure-Basen-Haushalt

Welche Ursachen führen zu einer Übersäuerung des Gewebes?

Die Übersäuerung des Bindegewebes ist ein weit verbreitetes Phänomen. Die Ursachen sind vielfältig. Einerseits konsumieren wir einen Überschuss an säurepflichtigen Nahrungsmitteln (eiweissreiche Nahrungsmittel wie Fleisch, Wurst, Fisch, Käse, Eier, Milch aber auch Weissmehl, Zucker, tierische Fette, Alkohol, Kaffee u.a.), auf der anderen Seite ist die Zufuhr von basenlastigen Produkten (Gemüse, Kartoffeln und Früchte) knapp. Aber auch eine verminderte Säureausscheidung (Bewegungsarmut, zu geringe Flüssigkeitszufuhr) spielen eine Rolle. Durch extreme körperliche Belastungen kommt es ebenfalls zu einer vermehrten Säurebildung.

Welche Folgen kann eine jahrelange Übersäuerung des Gewebes haben?

Die latente Azidose wird für viele chronische Stoffwechselstörungen und Zivilisa-

tionskrankheiten mitverantwortlich gemacht: rheumatische Erkrankungen, chronische Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, Neuralgien, Allergien usw.

Wie sieht eine mögliche Therapie aus?

Eine einfache Methode ist die Einnahme einer Basenmischung (z.B. morgens auf nüchternen Magen und abends vor dem Schlafen gehen.) Diese Mischungen enthalten verschiedene Mineralstoffe wie Calcium, Magnesium, Kalium, Zink u.a. Diese Mineralstoffe kompensieren einerseits überschüssige Säuren und mobilisieren andererseits bereits abgelagerte Säuredepots aus dem Bindegewebe. Achten Sie auf eine optimale Ausscheidung (Leber, Nieren, Darm), damit diese wieder freigelegten Stoffwechselendprodukte auch optimal ausgeschieden werden! Hier eignen sich Frischpflanzentropfen oder Teemischung mit Artischocke, Löwenzahnwurzeln, Mariendistel, Goldrute und Birkenblätter. Solche «Kuren» mindestens

2 Monate oder (nach einer Beratung in der Drogerie) länger durchführen!

Ernährungsanpassungen mit dem Konsum von mehr Gemüse und Früchten und dem reduzieren säurepflichtiger Nahrungsmittel gehören dazu. Generell ist eine eiweiss-, fett- und getreidereduzierte Ernährung anzustreben. Konsumieren Sie wenig Alkohol, Kaffee, Schwarztee und Zucker.

Lässt sich eine Übersäuerung messen?

Ja! Zu einer objektiven Aussage steht ein Test «nach Sander» bereit. Fr. 85.-. Diesen Test sowie weitere Informationen zum Thema Säure-Basen-Haushalt erhalten Sie in unserer Drogerie oder Praxis.

Stefan Fehr
Drogist



Der nächste Winter kommt bestimmt

Schneeräumung



Schneeräumung am frühen Morgen

Sobald der erste Schnee in St.Gallen fällt, muss er von Strassen und Trottoirs auch weggeräumt werden. Dabei benötigen die Räumfahrzeuge zum einen und die Schneemassen zum andern freien Raum im Strassenbereich.

Die Hauptschneeräumung erfolgt jeweils in den frühen Morgenstunden von 4 bis 8 Uhr.

Immer wieder blockieren an der Strasse parkierte Fahrzeuge die Schneepflüge. Gestützt auf Art. 20 Abs. 3 VRV sind Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen und Plätzen zu entfernen, wenn sie eine bevorstehende Schneeräumung behindern könnten. Diese gesetzlichen Bestimmungen gelten auch für die Inhaber einer Bewilligung zum Parkieren in der Erweiterten Blauen Zone.

Wir ersuchen die Anwohnenden deshalb dringend, Ihre Fahrzeuge im Winter in einer Garage oder auf einem privaten Abstellplatz abzustellen.

Sollten Sie keine Abstellmöglichkeit für Ihr Fahrzeug haben, benützen Sie bitte die Parkiermöglichkeiten auf grösseren

Parkplätzen wie Spelterini, Hallenbad Blumenwies oder Kreuzbleiche. Fahrzeuge, welche die Schneeräumung verunmöglichen, können auf Kosten der Halter durch die Stadtpolizei abgeschleppt oder verstellt werden (Art. 17ter EV zum SVG).

Die Stadtpolizei St.Gallen dankt Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihr Verständnis.

Stadtpolizei St.Gallen
Information und Medien



Die Sternsinger kommen auch im neuen Jahr!

«D'Joohr gönd immer schneller umä»
– wer kennt nicht dieses Gefühl!

Kaum sind die Badehosen im Estrich verstaubt, neigt sich das Jahr bereits wieder dem Ende zu. Das neue Jahr kommt bestimmt. Was wird es bringen? Es gibt vieles, das der Mensch nicht in seinen Händen hat. Deshalb bringen die Sternsinger am Sonntag, 8.01.2006 ab ca. 12 Uhr die Guten Wünsche und den Segen zum neuen Jahr in die Häuser und Wohnungen im Riethüsli. Ausgesandt werden sie im Familiengottesdienst um 10 Uhr in der kath. Kirche, den die Sternsinger mitgestalten. Ab 12 Uhr ist die «Sternsinger-Hotline» in Betrieb: unter Tel. 079 300 49 70 erreichen Sie die Sternsinger, falls Sie einen Besuch unbedingt wünschen. Die Sternsinger sind bis 16 Uhr unterwegs und besuchen nach Möglichkeit alle Bewohnerinnen und Bewohner im Riethüsli. Der Erlös des Sternsingers 2006 kommt der Errichtung eines Spielplatzes für ausgesetzte Kinder in Jakarta/Indonesien zu Gute.

Kath. Pfarrei Riethüsli



Zehn Wochen als Seelsorge-Praktikant in Indonesien Ein Bildungsurlaub als Lebenserfahrung

Wer im Bistum St.Gallen acht oder gar zehn Jahre als Seelsorger oder Seelsorgerin Dienst leistet, wird durch das Personalamt in die «Fremde» geschickt. Nicht einfach nur um Ferien zu machen, sondern um seinen Horizont zu erweitern. Zehn Jahre Seelsorgedienst prägt oder engt unter Umständen die Sichtweise ein. Ein solcher Bildungs- oder Studienurlaub stellt deshalb eine einmalige Chance dar, die gemachten Erfahrungen durch das Eintauchen in eine komplett andere Arbeit oder Kultur zu erweitern. Diese Chance wollte ich mir nicht entgehen lassen und entschloss mich im Frühling 2004 meinen Bildungsurlaub in Südostasien zu verbringen. Weshalb Südostasien? Die Gründe liegen auf der Hand; ich kann auf pfarreiliche Beziehungen zu-



Kinder sind der grösste Reichtum der Indonesier: Besuch im Dorf (Kampung) und in der Familie unseres Fahrers Aziz

rückgreifen, Jacinta Stieger kommt aus Indonesien und hat dort eine grosse Familie. Und Gastfreundschaft ist in Indonesien so selbstverständlich wie bei uns die Sauberkeit. Für einen Bezugsort wäre also gesorgt. Zudem ist die Kultur Südostasien derart different zur meiner eigenen, so dass ich dort sicher neue Erfahrungen machen könnte!

Falsche Stempel im Pass

Am 20. April dieses Jahres hob der Flieger in Zürich Richtung Jakarta ab. Ein Stopover im Emirat Qatar sollte den Kulturschock etwas dämpfen. Nach fünf Reisetagen wurde meine Familie sehnsüchtig auf dem Flughafen der 17 Mio. Metropole erwartet. Bereits unser Ankommen liess erahnen, dass in Indonesien nicht alles rund läuft, trotz bester Planung. Unsere Visas waren nämlich bereits bei der Ankunft in Jakarta ungültig. Ein falscher Stempel der Indonesischen Botschaft liess unsere Gesichter lang werden. Alles

Zureden half nichts. Neue Visas mussten her für stolze 150 US Dollar! Die herzliche und ehrliche Freude unserer Gastgeberfamilie liess uns den Anfangsfrust vergessen! Wir wurden aufgenommen wie altbekannte Freunde. Dani und Agnes Walla waren nun unsere nächsten Freunde für die kommenden zehn Wochen. Ein ganzes Haus ausserhalb von Jakarta stellten sie uns zur Verfügung; ihr Ferienhaus in Puncak.

Kirche – ein kultureller Angelpunkt auch für Nicht-Kirchliche

Schon am ersten Tag traf ich meinen neuen «Chef»; Pater Franz Schaaf. Er klebt seit über 40 Jahren in Indonesien. In den 60-er Jahren kam er als junger Missionar auf die Insel Flores. Mission hiess bereits in den 60er Jahren Bildung für mittellose Menschen, Aufbau von genossenschaftlichen Strukturen für die Landbauern und Anteilnahme an ihrem einfachen Leben. Indonesien war aber schon immer in gewisser Hinsicht ein reicher Staat: fruchtbar, farbig und reich an Kultur. Reich aber auch an Korruption und politischen Streitereien und Skandalen! Franz wechselte vor rund acht Jahren nach Jakarta. Dort sollte er die Gemeinde Deutschsprachiger Katholiken weiter aufbauen. Wie es bei uns Missionen der italienisch-, spanisch- oder kroatischsprachigen Christen gibt, gibt es in andern Ländern kirchliche Gemeinden für jene aus dem deutschsprachigen Raum.

Die deutschsprachige Gemeinde gewährte mir von April bis Juli 2005 die Möglichkeit, als Praktikant zu wirken und dabei Land, Leute und Kultur kennen zu lernen. In dieser Pfarr-Gemeinde wechseln die Gesichter ständig. Die Pfarrei setzt sich zusammen aus ausgewanderten Schweizern und Deutschen. Menschen aus dem deutschsprachigen Raum, die für deutsche Firmen in Indonesien tätig sind, Botschaftspersonal der Botschaften der Schweiz, Deutschlands und Österreichs und Deutschen, die mit Indonesiern verheiratet sind. Manchmal tauchen auch «Gesträndete» auf; mittelalterliche Frauen und Männer, die in den wilden 70er Jahren ausgewandert sind und hier das Glück gesucht, aber nicht gefunden haben. Oder es gibt Menschen, die nach vielen Indonesienjahren zurück ins ferne Europa mussten und irgendwie den Anschluss in der Heimat verpasst haben. Sie

pendeln oft hin und her zwischen Europa und Südostasien, ständig auf der Suche nach der eigenen Identität. Wir haben schnell erfahren, dass die Pfarrei mehr ist als eine klassische Pfarrei. Sie ist Anlaufstelle in menschlichen und sozialen Fragen und gleichzeitig ein Ort des kulturellen Austausches. Wir waren selber erstaunt, wie schnell das Bedürfnis wachsen kann, in einer völlig fremden Kultur die Nähe zu jenen zu suchen, welche die gleiche Sprache sprechen und das gleiche «Denksystem» teilen.

Schlafen bei Licht

Wie sehr Menschen verschieden denken und deshalb auch anders fühlen, hätte ich vorher nicht gedacht. So ist es für Indonesier völlig fremd, für sich oder gar allein zu sein. Was bei uns ein Bedürfnis ist, wird in Indonesien als ein ungesunder Zustand für die menschliche Seele gedeutet. So haben wir verstanden, dass es bei vielen Menschen ungewohnt ist, allein in einem Zimmer zu schlafen. Die einfachen Menschen teilen das Leben mit ihrer Familie in einem einzigen Raum. Darin schlafen, arbeiten, diskutieren und essen sie – oft sind es bis zu zehn Personen. Einschlafen ohne andere Menschen und ohne Licht ist ungesund für indonesische Verhältnisse. Jede Nacht brannte nämlich das Licht im Zimmer unseres zugeleiteten Personals. (N.B. Ohne Personal geht gar nichts. Wer Personal verweigert, obwohl er es vermag, ist unsozial). Die Sprache war unser Hindernis, direkt zu fragen, warum denn das Licht die ganze Nacht brennen muss. Erst das Gespräch mit Franz brachte Licht ins Dunkel unseres Wissens: die Dunkelheit ist nicht gut für den Menschen. Sie ist der Ort der Geistwesen. Um diese fernzuhalten, lässt man das Licht brennen. Logisch oder? Die Vernunft allein ist in Indonesien ein schlechter Ratgeber. So kann man nicht einfach auf Abmachungen und Absprachen pochen. Gefällte Entscheidungen sind immer relativ und nur für den entsprechenden Moment. Morgen sieht alles wieder anders aus! Darum darf man sich nicht ärgern, wenn es anders läuft, als abgemacht. Darum sind auch Termine immer etwas Aushandelbares. So haben wir zum Beispiel mit Richard, unserem Security-Mann der Liegenschaft, die wir bewohnen durften abgemacht, dass er am Gemeinde-Familienwochenende der Deutschsprachigen Pfarrei, das ganz in



der Nähe unseres Hauses stattfinden sollte, eine Nachtwanderung anführen sollte. Er sagte mir etwas Verhalten zu, dass er mitmachen werde, kam aber am besagten Abend einfach nicht. Ich sass nun da mit dreissig wanderlustigen Jugendlichen, aber ohne Wanderleiter. Auch ein erbostes Telefon half nichts: «habe Kopfweh» war seine Antwort. Franz öffnete mir einmal mehr die Augen: ich vergass, dass Indonesier in der Nacht das Haus aus oben genannten Gründen nicht verlassen, schon gar nicht für eine Wanderung, die man ja am Tage machen konnte. Und einen Wunsch ausschlagen, dass wäre für ihn als «mein» Angestellter zu vermes-



Traurig und beeindruckend: Freiwillige und Angestellte des „Yaysan Rumpun Lestari“ bemühen sich mit aller Kraft, unerwünschte Kinder wieder in die Sippe zurückzuführen

sen. Und nachträglich seine Entscheidung korrigieren ist auch nicht möglich, denn das würde einem Gesichtverlust gleichkommen. Also kommt man einfach nicht und lässt sich durch eine Notlüge entschuldigen. Ich war Richard nicht lange böse. Viel mehr auf mich selbst, dass ich auch nach acht Wochen immer noch europäisch dachte.

Deutsche Pfarrei indonesischer Prägung, Predigt dienst an den Sonntagen, erteilen von Religions- und Philosophiestunden an der Deutschen Internationalen Schule, Besuche, Begegnungen und Gespräche, waren meine täglichen Aufgaben in der Gemeinde. Ich durfte auch bei der Vorbereitung zur Firmung mitarbeiten. Damit verbunden ist jeweils der Besuch eines Bischofs aus Deutschland, der die jungen Menschen in vertrauter Sprache firmt. Solche Besuche sind immer auch Gelegenheit fürs Fest! Überhaupt sind kirchliche Feiern festlicher und ungezwungener als bei uns. «Wir feiern halt Indonesisch», meinte Franz immer dann, wenn er auf die unkonventionellen Formen der Gottesdienste angesprochen wurde. Obwohl ich mehrheitlich mit deutschsprachigen im Austausch war, habe ich durch meine Arbeit viel Einblick in den Alltag

der Indonesier erhalten. Immer wieder gab es Begegnungen mit den Fahrern, Kindermädchen und Hausangestellten der deutschsprachigen Europäer. Wir duften selber Aziz in Anspruch nehmen, ein einfacher Mann aus der Nachbarschaft, der uns jeweils sicher durch die undurchsichtigen und ständig verstopften Strassen Jakartas manövrierte.

Freundlichkeit oder Unterwürfigkeit?

Wie er und seine Familie leben die meisten im so genannten «Kampung»; eigentliche Dorf- und Quartiergemeinschaften aus einfachen Hütten und Häusern. Die Armut ist für die meisten Einheimischen der tägliche Begleiter. Es gibt zwar genug zu essen und die Menschen sind sehr genügsam, aber trotzdem war der Unterschied zwischen «unserem» Reichtum und den ärmlichen Verhältnissen und Möglichkeiten der Bevölkerung in Indonesien eine permanente Herausforderung. Der Reichtum wird auch in Indonesien mit dem Wert des Lebens verbunden. Grenzt es an Unterwürfigkeit, wenn soziale Schichten und Privilegien einfach so angenommen werden, wie sie das normalste in der Welt wären? Oder ist es ihre Freundlichkeit, die Indonesier tendenziell allen schenken, die auf sie angewiesen sind. Wir haben es bis zum Schluss unseres zehnwöchigen Aufenthaltes nicht herausgefunden. Aber eines lernt man bei den Menschen im Kampung, was der Dorfvorsteher aus Puncak am Tag unserer Abreise gesagt hat: «Die Europäer haben die schönen Autos und die Fabriken. Das haben wir nicht. Aber wir im Kampung haben etwas, das die Europäer nicht haben; wir haben die Zeit». Damit hat er definitiv Recht.



Indonesierinnen unter sich: Einkaufen auf dem Markt ist ein gemeinschaftliches Ereignis

Traurig? Beeindruckend – oder beides?

Zu meinen nachhaltigsten Eindrücken gehört sicher auch der Besuch des «Homeless Children House Yayasan Rumopun

Lestari» in einem Vorort von Jakarta – eine Art indonesischem «Babyfenster». Seit vier Jahren betreuen dort Freiwillige und Angestellte ausgesetzte und abgegebene Kleinkinder. In den Kulturen des fernen Ostens werden unerwünschte Kinder nicht selten beiseite geschoben. Das kann vielerlei Gründe haben, wie Armut oder oft auch patriarchale Strukturen der Sippe, z.B. eine verbotene Verbindung aus denen ein Kind geboren wird oder Beziehungen zwischen verschiedener Volksgruppen, die nicht selten durch den Grossvater des Kindes abgelehnt wird. Diese unerwünschten Kinder landen oft im «Yayasan». Die Mitarbeitenden sind mit aller Kraft bemüht, die Kinder wieder zu den Eltern zurückzuführen – durch Verständnis, Gespräche und Geduld. Im «Yayasan» leben zurzeit gegen 100 Kinder – von drei Wochen alt bis zehnjährig. Die Einrichtung ist spartanisch, Spiel sachen und Spielgeräte fehlen. Viele Kinder reagieren apathisch. Mit dem Erlös des Sternsingens 2006, das die Pfarrei Riethüsli am kommenden 8. Januar im Quartier wiederum durchführt, möchten wir im «Yayasan» einen Spielplatz finanzieren und errichten. Liebe Leserin, lieber Leser – helfen Sie uns?

Zum Schluss möchte ich doch noch eine alte indonesische Weisheit loswerden: Uns ist aufgefallen, dass kaum ein Bild gerade an der Wand hängt. Pater Franz, unser wandelndes Lexikon, wusste auch darauf die passende und einsichtige Antwort: Nachtgeister setzten sich vornehmlich auf Bilderrahmen. Dort treiben sie dann ihr Unwesen. Um das zu verhindern, hängen die Indonesier, egal ob Christen, Moslems oder Hindu, ihre Bilder leicht schräg an die Wand. Damit ist die Gefahr nämlich gebannt; die Geistwesen rutschen so vom Rahmen und fallen zu Boden. Logisch und einleuchtend.

Mit dieser Geschichte runde ich meine Eindrücke aus dem Land, wo es endlos Zeit, farbige Kultur, schräge Bilderrahmen und purzelnde Geister gibt, ab und schicke den vielen lieben Menschen, die uns eine unvergessliche Zeit geschenkt haben geistige Grüsse und einen grossen Dank.

Stefan Staub, Pfarreileiter

Spenden für Spielplatz «Yayasan Rumpun Lestari» nimmt die Pfarrei Riethüsli sehr gerne entgegen: Postkonto 30-313682-9 Kath. Pfarramt Riethüsli, 9012 St.Gallen; Vermerk: «Spielplatz Yayasan». Herzlichen Dank!!

Riethüsli-Garage

- ▶ VW- und Audi-Garage
- ▶ Verkauf von Neuwagen und Occasionen
- ▶ Reparaturen aller Marken
- ▶ Karosseriearbeiten
- ▶ Tankstelle mit ec-direct, Postcard und Noten

Wolfgang Wallner

Teufenerstrasse 174, 9012 St.Gallen
Tel. 071 277 81 27, Fax 071 277 95 66

MARCEL MÄRKLI
HOLZARBEITEN
St.Georgenstr. 79A
CH-9000 St.Gallen
Tel. 071 222 83 50

Schreiner- und Glaserarbeiten
Möbel und Möbelrestorationen
Holzbau und Treppenaufbau
Riemenböden Massivparkett

Shell Garage Riethüsli

René Rankwiler

Teufenerstrasse 164
9012 St.Gallen
Telefon 071 277 71 11
Fax 071 277 71 12



071 333 12 30
CH 9053 Teufen

Ihr Quartierladen mit
den vielen Köstlichkeiten, den Biogemüsen,
dem offenen italienischen
frischen Brot, den
Gaumentreuden, der
grossen Käseauswahl,
dem Obst und allem,
was Sie so brauchen.

CHRISTEN
LEBENSMITTEL RIETHÜSLI
Teufenerstr. 145, 9012 St.Gallen, Tel. 071 277 84 12
Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.christen-lebensmittel.ch

Schwytzer
FEINBACKEREI ST.GALLEN

Der Gipfel der Backkunst.



HÖHENER METZGEREI

Teufenerstrasse 143
9012 St.Gallen
Telefon 071 277 02 22

- Fleisch aus tiergerechter Haltung
- Wurstwaren aus eigener Produktion

Appenzeller Spezialitäten:

Knoblauchpantli, Mostbröckli,
Schwinegi Stöckli, Siedwürste,
Bureschüblig

Kanadische Spezialität:

Beef-Jeerkey

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 7.30-12.15 / 15.30-18.30
Sa 7.00-14.00 durchgehend
Mi Nachmittags geschl.

STASTNY
ORTHOPÄDIE- UND REHA-TECHNIK AG

- Fuss-Stützen - Ganganalyse für Sportler
- Beinorthesen - Arm- und Beinprothesen
- Sportbandagen - Kompressionsstrümpfe
- Spezialschuhe - Korsetts - Sitzschalen
- Kallstäbche - Reha-Hilfsmittel - Gehhilfen

ROSENBERGSTRASSE 16

9000 ST.GALLEN
ROSENBERGSTRASSE 16
TEL. 071 222 63 44
FAX 071 222 73 29
www.stastny.ch
info@stastny.ch

COMEDIA
BUCHHANDLUNG

WORLD MUSIC - COMIC - MANGA
Katharinenstrasse 20 - 9004 St.Gallen
Tel./Fax 071 245 80 08
medien@comedia-sg.ch - www.comedia-sg.ch



Schülerstimmen

Schule bewegt



Das Motto «Bewegung und Ernährung» begleitet das Schuljahr 05/06 im Schulquartier Riethüsl. Fortbildungen für die Lehrkräfte und verschiedene Veranstaltungen für die Schulkinder zum Thema stehen auf dem Programm. Der erste Anlass fand am 14. September statt, ein Plausch-Orientierungslauf im Quartier:

«He Cédric, komm schon!» rief Joël. Ich kam gerade über den Pausenplatz angerannt, als Joël mich entdeckte. Er stand am Eingang des Schulhauses und hielt mir die Türe auf. Ich spurtete rein, denn ich wollte auf keinen Fall zu spät sein. Oben im Schulzimmer verlas Frau Kränzlin die Kinder, die mitliefen. «Gruppe 13», rief sie, «Cédric Hofstetter, Mirjam Düzgün, Tobias Cozzio, Luca Aperdanner, Elina Grünert, Petra Baumann, Alissa Bechtiger, Nicole Grob!» Mit diesen Worten überreichte mir Frau Kränzlin mein Schweissbändchen und einen gelben Zettel auf dem eine fette 13 stand.

Unten auf dem Wendeplatz standen die Kinder der gelben Gruppen. Ich hatte fast alle Kinder zusammen, ausser zwei. Petra Baumann wollte, wie es aussah nicht mitkommen und Nicole Grob war unterwegs. Doch das wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, deshalb rief ich ein paar Mal: «Nicole Grob! Kommen Sie mit erhobenen Händen heraus und schliessen Sie sich meiner Gruppe an!» Als sie schliesslich kam und ich den Zettel für den ersten Posten hatte, marschierten wir los. Während wir die Gerhardtstrasse hinunterliefen, kniff mich Tobias immer in den Rücken. Als ich dann sagte, er solle endlich aufhören, grinste er mich blöd an und hüpfte voraus. Endlich hatten wir den ersten Posten hinter uns. Nach einigen Kneif-Attacken von Tobias ging es nun weiter hinauf zur Solitüde. Am Ziel angekom-

men, mussten wir noch einige Fragen beantworten, dann waren wir fertig. Wir machten uns auf den Rückweg. Als wir die Hälfte des Rückweges hinter uns hatten, kam uns eine andere Gruppe entgegen, wenig später die nächste und schon bald die dritte. Schliesslich waren wir zurück im Schulhaus. Wir bekamen einen Apfel und Wasser. Es dauerte noch ein bisschen, bis alle anderen Grupper zurück waren.

Dann machten wir gemeinsam noch ein paar Spiele und um 11.40 Uhr konnten wir nach Hause gehen.

Cédric Hofstetter, 6a

Um 8.50 Uhr musste ich meine Gruppe 19 zusammensuchen. Als ich alle beieinander hatte, gingen wir los. Wir gehörten zu den Blauen, also mussten wir den blauen Zähler nachlaufen. Als wir beim ersten Posten angekommen waren, durften die kleinen Kinder reiten und wir, die Grossen, mussten die Pferde spielen. Das machte den kleinen Kindern grossen Spass. Danach zogen wir weiter den Guggerweg hinauf. Da kam der nächste Posten. Da hiess es, wir sollten allen blauer Pfeilen folgen, damit wir zum nächsten Posten kommen. Beim nächsten Posten mussten wir ein Puzzle, eine zerschnittene Karte, zusammensetzen. Wir hatten nur fünf Minuten Zeit. Wir brachten das Puzzle fast fertig. Danach gingen wir Richtung Solitüdenkreuz, denn dort war das Ziel. Am Ziel durften wir auf der Bank eine Pause machen. Als wir ausgeruht waren, liefen wir zurück zum Schulhaus. Dort bekamen wir einen Apfel und Mineralwasser. Dann wurde unsere Gruppe kontrolliert: Tanja Metzger 6a, Stevic Aleksander 5a, Rakic Jovo 4a, Schulthess Bianca 3a, Jans Basil 2a, Marti Vanessa 1a, Naziri Fawadullah IK 5a. Alle waren wieder zu Hause.

Wir spielten noch eine Weile. Nun gingen die Blauen in die Turnhalle 1 um Spiele zu machen. Um 11.40 Uhr war dann Schluss und wir konnten nach Hause gehen.

Tanja Metzger, 6a

Die Sechstklässler waren im Schulzimmer. Frau Kränzlin verteilte uns die Schweissbänder und die Kärtchen mit den Namen der Gruppenmitglieder. Alle waren nervös und gingen schliesslich hinunter auf den Pausenplatz. Wir hatten alle einen Zettel, auf dem unsere Gruppennummer stand und so konnten wir unsere Gruppen zusammensuchen. Ein Pfiff ertönte und Gruppe eins ging an den Start. Die anderen Gruppen spielten noch so lange Spiele, bis sie an die Reihe kamen. Der zweite Pfiff ertönte und dann schliesslich der dritte. Gruppe drei, das war ich, Livio Frey, und mit dabei waren: Samuel Rüttsche, Andreas Rüttsche, Fabienne Bürge, Merouane, Boughriff, Fabio Bücheler, Joana Schmid und Jana Koller. Wir mussten noch ein bisschen warten bis Jana kam, dann gingen wir an den Start. Ich bekam ein Kuvert in dem ein Brief mit den Anweisungen, wie wir zu Posten eins kommen, drin war. Als erstes mussten wir zur Post gehen, dann dem Im Grund entlang. Vor dem Guggerweg war Posten eins, wo Frau Widmer und Frau Gerig auf uns warteten. Ich musste ein Pferd spielen, Jana war vorne, wo ich mich halten konnte und Andreas sass auf meinem Rücken. Dann ging es weiter zu Posten zwei. Wir gingen den Guggerweg hoch, doch das dauerte zu lange, deshalb nahmen wir eine Abkürzung (psst!) und erreichten schnell Posten zwei. Da warteten Frau Künzli und Frau Cordey auf uns. Wir mussten verschiedene Fragen beantworten. Die nächste Aufgabe war es den Fähnchen zu folgen. Sie führten uns auf die Solitüde. Bei Posten drei, bei Frau Steccanella und Frau Müller, mussten wir ein Puzzle zusammensetzen. Wir brachten es, nicht ganz fertig, denn wir mussten noch auf die Solitüde zum Kreuz hinaufgehen, zu Frau Schmidmeister. Sie kontrollierte ob die Gruppe vollständig ist. Drei, vier Minuten warteten wir noch, dann ging es zurück zum Schulhaus. Da nahmen wir die zweite Abkürzung (doppeltes Psst). Dort waren bereits viele Gruppen. Wir bekamen Mineral und einen Apfel. Die verschiedenen Gruppen spielten noch ein bisschen in den Turnhallen und auf dem Pausenplatz. Dann gingen alle nach Hause.

Livio Frey 6a





Portrait Heinz Tobler

2 Uhr 45 – aufstehen!



Im Leben von Heinz Tobler kommt das in strengen, schneereichen Wintern schon öfters vor. Zum Beispiel im Winter 04/05, waren vier bis fünf Mal an aufeinander folgenden Tagen so früh aus den Federn keine Seltenheit.

Bereits seit vierzig Jahren arbeitet Heinz Tobler beim Strasseninspektorat der Stadt St.Gallen, zuerst im Abfuhrwesen, dann im Jahre 1989 als Nachfolger von Herrn Schläpfer im Riethüsli. Damals im September 1989 konnte er zwischen Riet- hüsli und Bahnhof wählen. Die Wahl fiel ihm leicht. Die schöne, nebelfreie Lage des Quartiers und seine Kenntnisse und Erfahrungen aus der Zeit beim Abfuhr- wesen erleichterten ihm den Entscheid. Bis heute hat er diesen Entschluss nie bereut. Seine Arbeit gefällt ihm auch nach 16 Jahren immer noch sehr gut. Sein normaler Arbeitstag beginnt um 7 Uhr und endet um 17 Uhr 15. Im Maga- zin in der Gewerblichen Berufsschule an der Demutstrasse zieht er seine Arbeits- kleidung an, holt seinen Traktor und je nach anstehenden Arbeiten Schaufeln, Brenner, Besen oder Schubkarren.

Es müssen alle öffentlichen Kehricht- eimer geleert, Plätze, Bushaltestellen, Treppen, Trottoirs, Strassen und öffent- liche Parkplätze sauber gewischt werden. Für den Einsatz der grossen Reinigungs- maschinen sind Vorarbeiten zu leisten. Kleine Risse im Teerbelag werden ausge- bessert. Strassenränder werden von Un- kraut befreit. Meistens sind sie zu zweit unterwegs. Seit drei Jahren arbeitet Michi Metz zusammen mit Heinz Tobler

im Riethüsli. Der ihnen zugeteilte Ar- beitsrayon umfasst das Quartier Riethüsli mit Oberhofstetten, Hochwacht-, Solitü- denstrasse, Im Grund, Schneeberg-, Fel- lenberg-, Altmannstrasse, Nestweiher, Demutstrasse bis zu den Wohnhäusern, Watt-, Riethüslistrasse sowie die Teufe- nerstrasse von der Kantonsgrenze bis hinunter zur Davidstrasse. Mit der neuen Buslinie nach Oberhofstetten gäbe es jetzt doch mehr Arbeit, meint Heinz Tobler, denn an jeder Bushaltestelle habe es einen Abfalleimer, der geleert werden müsse. Am arbeitsintensivsten ist jedoch die schneereiche Winterzeit, mit Arbeits- tagen, die nicht selten gegen 3 Uhr 00 in der Früh beginnen und erst gegen Abend enden. Treppen, Trottoirs, und Fussgänger- und Bahnübergänge sowie Parkplätze müssen vom Schnee befreit werden. Wenn schliesslich die grossen Pflüge die Strassen vom Schnee geräumt und die Übergänge wieder unpassierbar gemacht haben, beginnt das Schaufeln von Fussgänger- und Bahnübergängen von neuem.

Über seine Arbeit in unserem Quartier beklagt sich Heinz Tobler nicht. Seine Arbeit gefällt ihm, die Leute im Quartier kennen ihn, sind sehr freundlich und haben auch immer wieder Zeit für einen kleinen «Schwätz». Ich fragte Herrn Tobler, was ihm denn am besten gefalle an seinem Beruf. Eigentlich alles, am liebsten aber repariere er die kleinen Risse im Belag mit Teer. Aber auch Ordnung halten sei ihm sehr wichtig, meinte er. Auch das gute Arbeitsklima schätzt er. Immer wieder betont er, wie gut die Kollegialität auch mit Arbeits- kollegen aus anderen Stadtkreisen ist und wie reibungslos die Zusammenarbeit mit ihnen klappt. Man trifft sich auch abwechslungsweise zum Znüni, einmal im Riethüsli, in St.Georgen oder an der Fel- senstrasse. Auf die Frage, was ihn denn besonders ärgere, antwortete Heinz Tob- ler spontan, die Vandalenakte vor allem an den Bushaltestellen. Seine erste Ar- beit am Montagmorgen besteht jeweils darin die Bushaltestellen wieder in Ord- nung zu bringen. Hat Heinz Tobler auch noch Wünsche an unsere Quartierbevöl- kerung? Ja, bitte die Abfallsäcke erst am Morgen des Abfuhrtages hinausstellen, keine wilden Depomien errichten und den Abfall in die dafür vorgesehenen Abfall- eimer werfen. Leider auch in unserem

Quartier immer noch keine Selbstver- ständlichkeit.

Ich bedanke mich bei Heinz Tobler für das Sauberhalten unseres Quartiers. Es wäre kaum auszumalen, wie unser Quar- tier in kurzer Zeit aussehen würde, wenn wir auf seine Dienstleistungen verzichten müssten. Herzlichen Dank für das Gespräch.

Ulla Kränzlin

GBS

Gewerbliches
Berufs- und
Weiterbildungszentrum
St.Gallen

Demutstrasse 115
9012 St.Gallen
Telefon 071 272 12 12
Fax 071 272 12 16
www.gbsg.ch

Vorankündigung

Einweihung der neuen Turnhalle
des Gewerblichen Berufs- und
Weiterbildungszentrums St.Gallen.

Wir freuen uns auf unsere neue
Turnhalle und möchten deren
Inbetriebnahme zusammen mit
den Quartierbewohnern feiern.

Wir laden Sie herzlich ein
zum Tag der offenen Tür am

**Samstag,
10. Juni 2006.**

Weitere Informationen folgen.

Die Mitarbeitenden des Gewerb-
lichen Berufs- und Weiterbildungs-
zentrums St.Gallen rufen Jung
und Alt auf, sich bereits heute diesen
Termin zu reservieren.

Herzlichen Dank, Herr Brunner Unser Nestweiher

Unsere Enten und Gänse haben im Frühling fleissig Eier gelegt und wir können über einen überaus erfreulichen Nachwuchs berichten. Drei junge Kaisergänse, eine Brandgans, zwei Eiderenten, eine Löffelente und zwei Kappensänger bevölkern neu unseren Weiher. Weil die zahlreichen Rabenkrähen den frisch geschlüpften Küken jeweils auflauern und sie im Sturzflug ihren Eltern entreissen, als Futter für ihre eigenen Jungen, sind wir gezwungen, die Gelege anderweitig ausbrüten zu lassen. Geeignete Hühner und in einem Fall eine Laufente haben das Brutgeschäft zu Ende geführt und ihren vermeintlichen Nachwuchs rührend betreut.

Wenn die Jungtiere etwas grösser sind, übernehmen wir die weitere Pflege und platzieren sie je nach Grösse zunächst in der Futterhütte, in der Vollière oder entlassen sie direkt auf den Weiher, wo sie meist noch etwas schüchtern sind. Im Fall der Kaisergänse hat sich das Zwergblässgans-Pärchen sehr intensiv um die Neuzuzüger gekümmert und sie mit dem Gepflogenheiten im Weiher bekannt gemacht.

Eine Amazonasente konnte unentdeckt vom Weiherwart zwei Junge auf dem Areal ausbrüten. Eines hat überlebt und scheint überhaupt keine Angst vor «grossen» Tieren zu haben.

Wir haben noch eine weitere gute Nachricht: Im neuen Stadtrat Fredy Brunner, Direktor der Technischen Betriebe, haben wir einen ausgezeichneten Anwalt für die lebenswichtige Zufuhr von Frischwasser gefunden. Die Hundwiler Quelle war nach dem Hochwasser von Ende August an zwei Orten verschüttet. Der Brunnenmeister von Hundwil schaufelte in verdankenswerter Weise den Einlauf in Hundwil frei. Das zweite Hindernis befand sich im Wattbachtobel. Wir gelangten an den neuen Chef der Stadtwerke und siehe da, das Wasser begann wieder zu fliessen, nachdem der Pegel schon bedrohlich tief war. Unser seit Jahren bestehendes Wasserproblem ist noch nie so schnell und unbürokratisch gelöst worden. Herzlichen Dank, Herr Brunner.

Erika Mangold



Herzliche Einladung Advent, Advent...

Stimmungsvolles zwischen Advent und Weihnachten in der Heilig-Geist Pfarrei Riethüslì



Weihnachten ist für viele die Gelegenheit, die Pfarrkirche wieder einmal von «innen» zu erleben! Die Geburt Jesu möchte alle Christinnen und Christen von neuem bewegen,

der Seele Raum zu geben. Herzlich laden wir alle Pfarreiangehörigen und Gäste ein:

- zu den «Rorate-Feiern» im Advents, jeweils um 06.30 Uhr mit anschließendem Frühstück
- zum besonderen Advents- und Familiengottesdienst am Sonntag, 4. Dezember um 10.00 Uhr, der durch die Sängerinnen und Sänger des Gospelchor «The webs» mitgestaltet wird
- und natürlich zur Christmetzfeier am Heiligabend um 22.30 Uhr, welche durch die Musikerin Milena Von Niederhäusern mit ihrer Harfe musikalisch begleitet wird. Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern

Die Seelsorger und der Pfarreirat
der Heilig-Geist Pfarrei
Riethüslì

Gesund und umweltbewusst im Alltag – Kursangebot in Ihrem Quartier

Reine Luft, gesunde Ernährung, Ruhe und ein harmonischer Lebensraum sind wesentliche Voraussetzungen für körperliches Wohlbefinden. Tief durchatmen in kalter, sauberer Luft, sich in der intakten Natur bewegen oder bei offenem Fenster ohne Lärm schlafen können – das tut Körper und Seele gleichermassen wohl. Umwelt und Gesundheit haben sehr viel miteinander zu tun. Umweltschutz ist auch Gesundheitsvorsorge.

Entdecken Sie Potentiale für einen gesunden und umweltbewussten Alltag. Die Fachstelle Umwelt und Energie bietet Ihnen an zwei Abenden im Januar Interessantes und Überraschendes zu Themen wie gesundes Wohnen, Ernährung und Einkaufen, Wohlbefinden, Entspannung und Energie. Kursabende im Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum Demutstr. 115, 19.30 bis 21.30 Uhr.

Donnerstag, 19. Januar 2006

Technik um uns herum: Elektrosmog, Wohngifte, Büroökologie, Energie... mit Harry Künzle, Energiebeauftragter Fachstelle Umwelt und Energie und Daniel Gerber, Ökologe SVU

Dienstag, 24. Januar 2006

Lebensstil und Gesundheit: Ernährung, Konsum, Wohlbefinden, Umgang mit Stress... mit Heidi Mattmüller, ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung und Anneco Dintheer-ter Velde, Ernährungsberaterin am Ostschweizer Kinderspital.

Anmeldung bis 16.12. per Fax auf 071 224 57 73, per E-Mail an umwelt.energie@stadt.sg.ch oder mit untenstehendem Talon an Fachstelle Umwelt und Energie, Vadianstrasse 6, 9001 St.Gallen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ja, ich/wir nehme/n gerne an den zwei Kursabenden teil:

Name:.....
Vorname:.....
Adresse:.....
.....

Anzahl Personen:.....



Eröffnung der Buslinie nach Oberhofstetten



Am 15. August 2005 eröffnete ein rege besuchter Apéro die neue Buslinie Richtung Oberhofstetten. Unter anderem waren Stadtrat Fredy Brunner und Herr Romer, Unternehmensleiter der VBSG, anwesend.

Pünktlich um 6.44 Uhr des 15. August fuhr der erste Bus Nummer 10 von der Endstation Oberhofstetten Richtung Riethüsli ab. Die ersten Fahrgäste konnten während der Fahrt vom Quartierverein gesponserte Croissants geniessen. Schon davor hatte sich bemerkbar gemacht, dass sich etwas im Quartier regte. Eine Buslinie Richtung Oberhofstetten? Für viele schien dies nach Jahren des bergauf- und bergab laufens für unwahrscheinlich. Wer möchte nicht lieber Bus fahren als laufen? Endlich wurde einmal an die Kinder und Jugendlichen gedacht, die kein Auto besitzen oder an die älteren Generationen, die nicht mehr fahren können, oder an die Hausfrauen und -männer, die ihre beladenen Einkaufstaschen nach Hause tragen. Da sind doch alle über den neuen Bus erfreut! So trafen sich viele Quartierbewohner am späten Nachmittag des 15. August an der Bus-Endstation Oberhofstetten. Viele



Eltern mit ihren Kindern, aber auch einige engagierte Erwachsene und neugierige Jugendliche kamen, um der Rede von Stadtrat Fredy Brunner zu lauschen und dieses für das Quartier historische Ereignis zu feiern! Das Wetter war trocken und

der Anlass konnte ohne Verzögerungen durchgeführt werden. Auf der Wiese, die an den Wendepunkt angrenzt, stand ein Glücksrad, bei dem unter anderem um Busabonnemente gespielt wurde. Daneben befanden sich Bänke und Tische, die zum Apéro einluden. Ein Sonnenblumenbouquet – gesponsert vom Blumengeschäft «Schnittstell» – schmückte den Bus. Ballone der VBSG wurden verteilt und schwirren um die Köpfe. Zu Beginn sprach Fredy Brunner über das Konzept der neuen Buslinie, deren Entwicklung und Bedingungen. Er erläuterte die dreijährige Testphase, die die Notwendigkeit einer Buslinie nach Oberhofstetten prüfen soll. Nur bei genügender Auslastung



würde die Buslinie nach drei Jahren auf Dauerbetrieb umgeschaltet. Im ersten Jahr müssten durchschnittlich sechs bis sieben Personen pro Fahrt den Bus benötigen, am Ende der Testphase, im dritten Jahr, müsse die Benutzerfrequenz auf zehn Personen pro Fahrt steigen. Ansonsten würde die Buslinie womöglich eingestellt werden. Er erklärte auch, dass während dieser Zeit ein normaler Dieselbus die Strecke fährt, danach aber vorgezogen sei, dass ein für diese Strecke besser geeigneter Bus den Dieselbus ablöse. Den Anstoss für diese Buslinie, gaben einige engagierte Frauen aus dem Quartier. Franciska Hildebrand, Heidi Kundela, Lisa Etter-Steinlin, Judith Frommenwiler, Susanna Schlegel und Emilia Hugentobier taten sich 2002 zur IG Bus zusammen und trugen die Idee zur Stadt. Heute, nach drei Jahren, kann sich das Quartier Riethüsli über die neue Buslinie, die jeden Tag viele Menschen Richtung Stadt transportiert, erfreuen.

Die Quartierbewohner danken diesen Frauen und ebenso der Stadt, dass dieses Projekt realisiert werden konnte!

Lisa Etter-Steinlin

8 Monate im Amt...

Quartierpolizist Paul Widrig

Unser Kontaktbeamter, Herr Paul Widrig, hat sein Amt am 7. März 2005 angetreten. 8 Monate nach seinem Amtsantritt zieht er eine durchaus positive Bilanz. Seine Arbeit als Quartierpolizist macht ihm grosse Freude. Mit grossem Einsatz kümmert sich Herr Widrig um die Belange der Quartierbewohner im Riethüsli. Bei den Treffen im röm.kath. Pfarramt Riethüsli steht er den Riethüslern für Auskünfte gerne zur Verfügung. Auf Seite 16 finden Sie die entsprechenden Daten.

Das Hauptanliegen von Herrn Widrig gilt der Sicherheit im Quartier. Er pflegt den Umgang mit Menschen, ist vielerorts präsent und überwacht die Schulwege der Kinder, was von der Lehrerschaft und den Eltern sehr begrüsst wird. Den Kindergartenschülern erteilt er Verkehrsunterricht und entlastet so auch den Verkehrsinstruktor, Herr Franz Koller.

Im weiteren achtet unser Quartierpolizist unter anderem auf Bäume und Sträucher, die einen Mindestabstand zu Strassen haben müssen damit eine gute Übersicht gewährleistet ist. Auch die Sauberkeit in unserem Wohngebiet ist ein Anliegen von Herrn Widrig. Zwei entsprechende Aktionen wurden im Grund resp. an der Riethüslistrasse bereits durchgeführt.

Der Kontaktbeamte, Herr Widrig, engagiert sich in hohem Masse für die verschiedenen Probleme im Quartier und ist stets bemüht, eine geeignete Lösung zu finden.

Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude an seiner Arbeit.



PEUGEOT



BRUGGEN RUHBERG GARAGE AG

PEUGEOT-VERTRETUNG

Ruhbergstrasse 34, 9000 St.Gallen
Tel. 071 277 08 27, Fax 071 277 08 29
Natel 079 600 81 18
www.autohaus-ruhberg.ch



*Ihren
Füssen zuliebe*

Fusspflege-Studio Dora Legner Fusstherapeutin

Teufenerstrasse 115, 9000 St.Gallen
☎ 071 277 01 51

- Fusspflege
- Fuss-Beinrelaxmassage
- Fussreflexzonenmassage
- Packungen/Wickel
- Ganzkörpermassage
- Teilmassage
- Verkauf von Pflegeprodukten

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag (nach Vereinbarung)

Pro Senectute Regionalstelle
Davidstrasse 16 • 9001 St.Gallen



Spitex-Haushilfe für Senioren und Seniorinnen

Wir sind eine Fach- und Dienstleistungsorganisation für Menschen im Seniorenalter in der Stadt St.Gallen. Engagierte Frauen und Männer mit sozialem Verständnis unterstützen und begleiten Senioren stundenweise im Alltag in verschiedenen Bereichen. Sie können auf uns zählen, wenn Sie langfristig oder auch nur vorübergehend auf Hilfe angewiesen sind. Wir bieten folgende Unterstützung an:

- Haushaltarbeiten wie Wochenkehr, Wäsche besorgen, einkaufen, kochen
- Mahlzeitendienst mit Hauslieferung
- Hilfe bei der Selbstpflege
- Mitmenschliche Begleitung und Entlastung von Angehörigen
- Für den Grossputz haben wir einen speziellen Reinigungsdienst

Wir beraten Senioren wie auch Angehörige. Es finden regelmässig Informationsveranstaltungen statt. Falls Sie Fragen haben oder die Spitex-Haushilfe in Anspruch nehmen möchten, rufen Sie unverbindlich an:

Frau Gertie König-Carteus, Leiterin Spitex-Haushilfe, Direktwahl 071 227 60 10



VELO PFIFFNER AG

Velos • Motos Linsebühlstrasse 61-67 9000 St.Gallen
Telefon 071/223 62 62 Telefax 071/222 35 13

WIR VERSTEHEN UNSER FACH

Wir bringen Ihren Umschwung in Schwung

- Holzarbeiten
- Hecken und Strauchpflege
- Gras mähen und entsorgen
- Weiter Unterhaltsarbeiten nach Wunsch

Niklaus Rohrer
Landwirt
St.Georgenstrasse 251
9011 St.Gallen
Tel. 071 223 61 78
nkrohrer@bluewin.ch

Engeler
malerei
st.gallen

*Ihr Fachmann aus
dem Quartier für:*

**Malen
Tapezieren**

Roland Engeler
Tablatstrasse 10c
9016 St.Gallen
Telefon 071 288 18 18
Fax 071 288 18 89



Winterzeit! – Ruhezeit?



Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Monstein, ich bin der private Jagdaufseher des Reviers Wattbach-Eggen, jenes Gebietes also, das auch die Wälder rund um St. Georgen und Riethüsli einschliesst. Der Winter steht wieder vor der Tür: die Blätter verfärben sich, fallen von den Bäumen und bilden einen farbigen-knisternen Teppich auf dem Waldboden. Bald schon wird der erste Schnee die Hügel rund um unser Quartier einhüllen. Zeit also für einen ruhigen Winterspaziergang. Gerne geht dabei aber vergessen, dass für die eigentlichen Bewohner unserer Wälder, die einheimischen Wildtiere, die strengste und auch gefährlichste Zeit des Jahres angeht. Da die Nahrung in der ruhigeren Jahreszeit knapp ist, hat sich die Natur mit einigen cleveren Tricks geholfen: einige Tiere gehen in den Winterschlaf, senken ihre Körpertemperatur und –aktivität und damit auch ihren Nahrungsbedarf. Unser Schalenwild aber, wozu auch die Rehe gehören, verkleinert ganz einfach die Magenoberfläche. Dadurch wird der Energiebedarf vermindert und die täglichen Nahrungsaufnahmen auf ein absolutes Minimum reduziert. Gleichzeitig wird Ruhe für die Wildtiere aber überlebensnotwendig.

Eine an sich geniale Einrichtung der Natur – solange die Tiere in Ruhe gelassen werden: Was leider viele Menschen nicht wissen ist, dass Störungen in der Winterzeit für unser Schalenwild leicht zum Tod

führt. Streunende Hunde, Schneeschuhläufer, welche quer durch den Wald tapen, Variantenskifahrer und –boarder. Alles herrliche Freizeitvergnügen, die unsere heimisches Wild aber nicht selten in den Tod treiben: die Tiere werden aufgehetzt, versuchen im deckungsarmen Wald eine verzweifelte Flucht und sterben nicht selten – ausserhalb der Sichtweite der Ruhestörer – an Erschöpfung. Deshalb meine Bitte an Sie: nehmen Sie in den Wintermonaten auf Waldgängen speziell Rücksicht auf die einheimischen Wildtiere. Verlassen Sie die öffentlichen Wege nicht, sei es beim Schneeschuhlaufen, Mountainbiken oder Variantenskifahren, führen Sie im Wald Ihren Hund an der Leine und freuen Sie sich im Frühjahr wieder am Anblick von gesunden Wildtieren.

Übrigens: letzten Winter mussten wir im Gebiet Riethüsli-St. Georgen mit 5 von Hunden gerissenen Rehen einen traurigen Rekord verzeichnen. Helfen Sie bitte mit, diese Vorkommnisse in diesem Winter zu verhindern. Danke für Ihr Verständnis.

Stefan Monstein

Treffen Sie Ihren Quartierpolizisten

Haben Sie ein Anliegen oder ein Problem im Quartier? Paul Widrig, Ihr Quartierpolizist, steht Ihnen gerne zur Verfügung:

26. Oktober 2005

23. November 2005

07. Dezember 2005

11. Januar 2006

22. Februar 2006

22. März 2006

26. April 2005

**Im röm. kath. Pfarramt Riethüsli
Teufenerstrasse 146 von 14 bis
15 Uhr.**

Ihre Stadtpolizei St.Gallen

solitüdenstrasse 2 9012 st.gallen
telefon 071 278 14 40 fax 071 278 14 43
blumen@schnittstell.ch

schnittstell
blumen

Rüdiger Druck GmbH



Gallusstrasse 32

9000 St.Gallen

Telefon 071 222 16 82

Fax 071 222 32 19

e-mail: ruediger@print3.ch

Ihr Partner wenn's um perfekte Drucksachen geht...